76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2160.

Anzeigen-Gebühr: f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1maliger Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 196 Nagold, Montag den 1. Dezember 1902.

Bestellungen
für den
Monat Dezember
(Preis in der Stadt **35** Pfg, durch die Post **41** Pfg.)
auf den 5 mal erscheinenden
Gesellschafter
werden von allen Postämtern, Landpostboten und der Expedition d. Bl. immer noch angenommen.

Inserate
haben bei der grossen Verbreitung des Blattes guten Erfolg.

Amtliches.

Die K. Pfarrämter

werden ersucht, etwaige Mitgliederbeiträge pro 1902 zu Gunsten des **Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene** an den Kassier, Verw.-Aktuar Schwarzmaier hier, gefl. einsenden zu wollen.

Nagold, den 29. November 1902.

Für den Ausschuß des Bezirks-Hilfsvereins.

Oberamtmann Ritter — Dekan Römer.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen binnen 14 Tagen hierher anzeigen: Vor-, Zunamen, Beruf und Geburtstag der in ihren Gemeinden aufgestellten Gemeinde Armen- und Schulfondspfleger, Datum ihrer erstmaligen Wahl, Dauer ihrer gegenwärtigen Wahlperiode, Ausübung etwaiger Nebenämter, sowie die Höhe der jährlichen Belohnung (Firum, Schreibmaterialien-Entschädigung, Einzugsgebühren).

Nagold, den 28. November 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines vierzehntägigen Kurses über Obst- und Beerenweinbereitung an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.

Gemäß § 3 Ziff. 5 l t. c der Verfügung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg, vom 30. Juli 1901 (Reg.-Bl. S. 213), wird in dem mikroskopischen und chemischen Laboratorium der Weinbauversuchsanstalt vom 2. bis 14. Februar l. Js. ein Kurs über Obst- und Beerenweinbereitung abgehalten.

In diesem Kurse, zu dessen Teilnahme besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden durch tägliche theoretische Vorträge und sich daran anschließende praktische Uebungen behandelt werden:

1) im theoretischen Teil: Chemische Zusammensetzung der verschiedenen Obst- und Beerensäfte. Grundsätze für die Bemessung der Wasser- und Zuckerzusätze. Sonstige Zusätze. Bereitung von Obstmost als Haustrunk. Wesen, Verlauf und Kontrolle der Gärungsvorgänge der Obst- und Beerensäfte. Die wichtigsten der in den betreffenden Säften und Weinen auftretenden Lebewesen; ihre Entwickelung, Thätigkeit und ihr Einfluß auf die Eigenschaften der Gärprodukte. Die verschiedenen Arten der Weinhefen, die Wirkung verschiedener Weinhefen auf die Obst und Beerensäfte. Die praktische Verwendung reingezüchteter Weinhefen für die Obst- und Beerenweinbereitung. Die chemischen Veränderungen der betreffenden Säfte bei der Gärung. Die Abstiche der Obst- und Beerenweine. Die praktische Verwendung der Reinhefe bei der Umgärung fehlerhafter und kranker Obst- und Beerenweine. Die chemischen und physiologischen Grundlagen der Kellerbehandlung der Obstmoste; deren Klärung. Krankheiten der Obstmoste (Umschlagen, Essigstich, Kamigwerden, Zähewerden, Milchsäurestich, Schwarzwerden, Braunwerden ꝛc.). Gesetzliche Bestimmungen über den Verkehr mit Obstweinen;

2) im praktischen Teil: Anstellung von Gärversuchen. Anwendung der Oechsle'schen Mostwage. Quantitative Bestimmung der Gesamtsäure in Obst- und Beerensaft. Praktische Berechnung der Wasser- und Zuckersätze auf Grund der beiden letztgenannten Untersuchungen. Vermehrung der reingezüchteten Weinhefe in Obstsaft und Obstwein. Mikroskopische Untersuchung der wichtigsten in den Obst- und Beerensäften vorkommenden Lebewesen. Ausführung von Schönungsversuchen im Kleinen. Vorprüfung der Weine hinsichtlich ihrer Filtrierfähigkeit. Anwendung der Kohlensäure zur geschmacklichen Verbesserung der Obstweine. Vergleichende Kostproben gesunder und fehlerhafter Obst- und Beerenweine.

Von Württembergern wird ein Honorar für den Besuch des Kurses nicht erhoben. Für Nichtwürttemberger beträgt das Honorar 25 ℳ. Im übrigen hat jeder Kursteilnehmer 10 ℳ Ersatzgeld für Materialverbrauch u. s. w. und 1 ℳ für Bedienung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor Eröffnung des Kurses an das Kassenamt der K. Weinbauschule Weinsberg zu entrichten.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind **spätestens bis zum 1. Januar k. J. an das Vorsteheramt der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg** zu richten, das sie mit seinen Anträgen der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird.

Stuttgart, den 18. November 1902.

v. Ow.

Amtliches. Am 28. November d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die erste Schulstelle in Haiterbach, Bez. Altensteig-Dorf (Nagold), dem Schullehrer Wößner in Gerstetten, Bez. Heidenheim, die sechste Schulstelle in Waiblingen dem Unterlehrer Gustav Häußler (aus Nagold) in Berg, Bez. Stuttgart I, übertragen worden.

Infolge der vom 4. bis 21. November ds. Js. abgehaltenen Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehrer zur Versehung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Johannes Dürr, Schulamtsverweser in Ueberberg, Karl Tausch, Unterlehrer in Altensteig, Karl Wenzelburger, Unterlehrer in Nagold.

Die seitens der Freiherren von Gültlingen erfolgte Nomination des Pfarrverwesers Friedrich Müller in Mittelstischach, Dekanats Gaildorf, zur Stadtpfarrei Berneck, Dekanats Nagold, ist unter dem 11. November d. J. bestätigt worden.

Politische Uebersicht.

Im Reichstag wurde von der freisinnigen Volkspartei ein Antrag eingebracht, wonach für den Fall der Annahme des Antrags Kardorff die Zollsätze für eine Reihe Positionen herabgesetzt und für eine Reihe anderer, darunter Saaten, Kartoffeln, Obst, Federvieh und Pflastersteine Zollfreiheit gelten soll.

Der russische Botschafter in Konstantinopel hat eine lange Audienz beim Sultan gehabt, in welcher er zu Gunsten Macedoniens bestimmte Vorschläge machte. Der Botschafter empfahl dem Sultan die Ersetzung der Generalgouverneure von Monastir und Uesküb, welche parteiisch und ihrer Aufgabe nicht gewachsen seien, ferner eine Reorganisation der Gendarmerie in den macedonischen Vilajets unter Berücksichtigung des einheimischen christlichen Elements, sowie Abschaffung des gegenwärtigen Systems zur Eintreibung des Steuerzehnten, welches die Bevölkerung dortselbst auspresse und wesentlich an den Unruhen Schuld trage. Man hofft, daß der Sultan den Wünschen der russischen Diplomatie in seinem eigenen Interesse entgegenkommen werde.

Kaum ist in Frankreich der Ausstand der Grubenarbeiter zu deren Ungunsten beendet, wobei Millionen an Arbeitslöhnen verloren gegangen sind, und schon wieder wird über einen Ausstand des Personals mehrerer Dampfer berichtet, die nach algerischen und tunischen Häfen abgehen sollten. Früher bereits wurde in Marseille ein ähnlicher Streik insceniert. Damals konnte es sogar geschehen, daß Verzögerungen in den für China bestimmten französischen Truppensendungen eintraten. Außerdem zogen lediglich italienische Häfen aus diesem Ausstand Nutzen, zumal da auch die Hafenarbeiter sich daran beteiligten. Im Hinblick auf die dem Post- und Personenverkehr drohenden Schwierigkeiten sollen Hilfs-Mannschaften der französischen Kriegsmarine herangezogen werden. Dem Ministerium Combes-Pelletan kann es nicht zu statten kommen, daß ein Ausstand auf den andern folgt, wodurch die ganzen Verkehrsverhältnisse in Mitleidenschaft gezogen werden. Die in Marseille zur Anwerbung vorgemerkten Matrosen, die in den Ausstand getreten sind, hielten eine Versammlung ab und beschlossen die Aufrechterhaltung des Ausstandes. Patrouillen der Ausständigen verhindern die Schiffe in See zu gehen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Nov. Abg. Bassermann führt weiter aus: Die Diskussion über die einzelnen Positionen des Tarifs, wie solche auch der Antrag Kardorff aufführt, soll ja keineswegs ausgeschaltet werden, aber bei der Verschleppungstaktik der Sozialdemokraten können nicht alle Positionen durchgenommen werden. Die Nationalliberalen wollen vor dem Lande nicht die Verantwortung tragen, daß die Zolltarifvorlage scheitert, und die Obstruktion der Sozialdemokraten siegt. (Lebhafter Beifall der Mehrheitsparteien. Zischen der Sozialdemokraten. Die ganze Rede Bassermanns wird durch heftige Zurufe begleitet.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Ref. Part.) bezeichnet den Antrag Kardorff als formell und materiell unzulänglich. Das gestrige Auftreten der Sozialdemokraten habe die Notwendigkeit der Abänderung der Geschäftsordnung dargethan. Die bürgerlichen Parteien sollen geschlossen vorgehen gegen den gemeinsamen Feind, die Sozialdemokraten. (Beifall.)

Abg. Geyer (Soz.) sagt, die Mehrheitsparteien machten den Reichstag zu einer Schacherbude und erhält einen Ordnungsruf.

Abg. Bachem (Ztr. betont, daß neun Zehntel von dem, was die Gegner gesprochen, nicht zur Geschäftsordnung gewesen sei.

Die Aeußerung erweckt stürmischen Protest bei den Sozialdemokraten. Namentlich thut Stadthagen sich hervor, welcher laut schreiend und mit der Faust auf den Tisch schlagend verlangt, daß der Sozialdemokrat, der sich vor Bachem gemeldet, das Wort erhalte. Stadthagen erhält mehrere Ordnungsrufe, beruhigt sich aber endlich.

Abg. Bachem wird bei der Schilderung der Verschleppungstaktik der Linken fortwährend von den Sozialdemokraten unterbrochen. Als der Redner ausführt, die freisinnige Vereinigung habe den Sozialdemokraten Handlangerdienste geleistet und auf die Bezeichnung hinweist, die die Sozialdemokraten selbst kürzlich dafür gegeben hätten, laufen die Sozialdemokraten Stadthagen, Ulrich, Saudert und Reißhaus schreiend und gestikulierend auf den Redner zu und verlangen, Bachem solle die Bezeichnung nennen.

Abg. Gothein, der dazwischen tritt, wird die Treppe hinabgestoßen.

Vizepräsident Büsing sucht vergeblich Ruhe zu schaffen, wird jedoch beständig überschrieen. Seine Ordnungsrufe finden im Wirrwarr keine Beachtung. Als die Sozialdemokraten Bachem, der während der ganzen Szene ruhig und abwartend sich verhält, die Worte „Schuft" und „Hund" zurufen, suspendiert Büsing die Sitzung auf eine halbe Stunde. Bei Wiederaufnahme der Sitzung drückt der Vizepräsident sein tiefstes Bedauern über die wüsten Lärmszenen aus, wie sie im Reichstag zum erstenmal vorgekommen seien, hoffentlich werde sich derartiges nie wieder ereignen. Er fordert die Abg. auf, die Plätze einzunehmen.

Als Bachem nunmehr in seiner Rede fortfahren will, erheben die Sozialdemokraten wiederum solchen Lärm, daß Bachem die Rede abbricht, Abg. Singer sagt, Bachem habe seine Aeußerungen, die die ganze sozialdemokratische Fraktion schwerstens beleidigen, aus dem Hinterhalt gemacht; er hätte Namen nennen müssen, Abg. Bachem bemerkt: Unter vier Augen hätte er vielleicht Namen genannt. Nach solcher Behandlung könne man das nicht mehr von ihm verlangen.

Nach der Erwiderung Singers spricht Abg. Lenzmann (freis. Vp.) Nachdem dieser sich gegen die Zulässigkeit des Antrags Kardorff ausgesprochen, vertagt sich das Haus auf Samstag 12 Uhr. Tagesordnung Polen-Interpellation, sodann Fortsetzung der gestrigen Beratung. Schluß 7½ Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. Dezember.

✕ **Champignyfeier.** Die auf letzten Samstag abend in das Gasthaus zum Lamm anberaumte Champignyfeier des hiesigen Militär- und Veteranenvereins erfreute sich seitens der Freunde der Veteranen eines zahlreichen Besuchs. Die gefüllten Räume wie auch der überaus gelungene Verlauf dieser Feier bestätigten wieder zur Genüge, daß auch heute noch — nach über 30 Jahren — eine derartige Ehrung der tapferen Veteranen von 1870/71 nicht allein angezeigt ist, sondern auch allgemeiner Sympathie begegnet. Vorstand Reich verlieh in seinen Begrüßungsworten dem Gefühl der Freude und des Dankes hierüber Ausdruck und veranlaßte die Versammlung, durch Erheben von den Sitzen der im Felde der Ehre Gefallenen, sowie der an den Folgen der Strapazen des Ausmarsches indessen verstorbenen Kameraden dankbar zu gedenken. In interessanter Weise boten sodann die Kameraden Oberamtsgerichtsdiener Hemminger und Drehermeister Benz treffliche Illustrationen denkwürdiger Erlebnisse aus jener Zeit. Ersterer toastete auf Se. Maj. König Wilhelm II., der einst als jugendlicher Prinz im Felde gestanden, heute als Landesvater mit fürstlicher Huld sich der Veteranen annehme. Kamerad Benz ließ in fast

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

jugendlicher Begeisterung den alten Schartenmayer zum Worte kommen. Mit zündenden Worten gedachte hierauf Oberpräzeptor Haller der Tapferkeit der deutschen Truppen. Sein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch galt den anwesenden Veteranen. Die Gegenwart einzelner Damen und insbesondere die freundliche Darbietung einiger Gedichte seitens der Frl. Bertha Hemminger trugen zur Erhöhung der Feier bei. Umrahmt war dieselbe von frisch vorgetragenen Chören des zahlreich erschienenen Sängerkranzes. Denselben wurde lebhafter Beifall gezollt. Nachdem der Vizevorstand, Kamerad Berstecher, aller Erschienenen und Mitwirkenden noch dankend gedachte, auch dem bedauerlichen Fehlen mancher alten Veteranen entsprechenden Ausdruck verliehen hatte, verabschiedete man sich mit dem erhebenden Gefühl, einige Stunden edler Geselligkeit und wahrer Kameradschaft genossen zu haben.

—t. Altensteig, 29. Nov. Eine äußerst rohe That bildet hier und in der Nachbarschaft das Tagesgespräch. Am letzten Donnerstag nachmittag kam Schull. Trück von Hornberg hieher, um Einkäufe zu machen; ist ja in dem weltentlegenen Dörfchen H. weder Kaufmann noch Metzger noch Bäcker anzutreffen. Auf dem Heimweg wurde er unweit der oberen Stadt von 5—6 Burschen, die von einer Hochzeit kamen, wo sie gehörig gezecht hatten, angehalten, und mit unverschämter Dreistigkeit fragten die Burschen ihn nach Namen und Wohnort. In aller Ruhe verlangte Trück von seinen Angreifern, sie sollen ihn des Wegs gehen lassen, er habe ihnen nicht zu sagen, wer und woher er sei. Auf das hin fielen die rohen Gesellen über ihn her und traktierten ihn mit Stöcken u. s. w. Uebel zugerichtet und blutüberströmt kam er hieher aufs Rathaus und zeigte den Vorfall an, dann ging er zum Arzt, um sich verbinden zu lassen. Gegen die frechen Gesellen, die sämtlich von Aichhalden sein sollen, ist bereits Untersuchung eingeleitet.

-t.- Deckenpfronn, 30. Nov. Im hiesigen Ort sind die Masern ausgebrochen. Etwa 80% der Schüler können die Schule nicht mehr besuchen.

r. Stuttgart, 28. Nov. Zur Zeit herrscht wieder Mangel an Lehrkräften für die Volksschulen. So kommt es, daß nicht überall für erledigte Schulstellen oder für erkrankte Lehrer Amtsverweser oder Stellvertreter bestellt werden können. Die verwaisten Klassen müssen in solchen Fällen von anderen Lehrern mitversehen werden, was nur durch Kürzung der Schulzeit in den beiden von einem Lehrer zu versorgenden Klassen möglich wird.

Stuttgart, 29. November. Zum hundertjährigen Geburtstag Wilhelm Hauffs ist am Geburtshaus des Dichters, Erberhardstraße 23, durch den litterarischen Klub eine Gedenktafel angebracht worden, welche heute vormittag mit einem festlichen Akt enthüllt werden soll. Am Grab des Dichters auf dem Hoppenlaufriedhof, das in würdiger Weise hergerichtet worden ist, hat der Litterarische Klub einen Kranz mit Schleifen in den Stuttgarter Stadtfarben niederlegen lassen. Auch der Stuttgarter Liederkranz und die Tübinger Verbindung „Lichtenstein" lassen durch eine Abordnung einen Kranz am Grabe niederlegen.

Eine wunderschöne Feier für den Dichter fand am Freitag auf dem Lichtenstein statt. Verehrer des Dichters strömten aus Reutlingen und dem Echazthal, aus Tübingen und der ganzen Umgegend zusammen. Professor Nägele sprach einen dichterischen Gruß, Gesänge von Hauff'schen Liedern verschönten die Feier. Einen weihevollen, wehmütigen Eindruck machte das „Morgenrot", das von einem Männerchor vorgetragen, vom nahen Wald her tönte. Ein Fackelzug, dem die Burschenschaft Germania und die Verbindung Lichtenstein aus Tübingen sich anschlossen, bewegte sich von dem Schlößchen hinunter ins Thal, ein wundervoller Anblick in dieser poetischen Umgebung. In Honau erfreuten Ansprachen der Verwandten, des Landgerichtspräsidenten von Hauff und des Oberlandesgerichtsrats Doktor Elsässer die Versammlung, ein Vortrag des Stadtpfarrers Maier von Pfullingen würdigte die Bedeutung W. Hauffs für die schwäbische wie für die deutsche Literatur. Die romantische Lage des Lichtensteins gab der Feier eine Stimmung und einen Reiz, die wohl an keinem andern Punkt erreicht werden kann. Um das schöne Gelingen hat sich Kommerzienrat Laiblin vor allen verdient gemacht.

Heilbronn, 28. November. Königliches Dankschreiben. Zum Jubiläum der hundertjährigen Zugehörigkeit Heilbronns zu Württemberg haben die bürgerlichen Kollegien hiesiger Stadt eine Adresse an den König abgehen lassen. Auf diese hat, wie die Neckarzeitung mitteilt, der König an Oberbürgermeister Hegelmaier jetzt folgendes Handschreiben gerichtet:

Bebenhausen, den 25. November 1902.

Mein lieber Oberbürgermeister Hegelmaier!

Die Mir von Ihnen in Gemeinschaft mit dem Bürgerausschußobmann Rechtsanwalt Dr. Wendler namens der bürgerlichen Kollegien der Stadt Heilbronn zugegangene Huldigungsadresse hat mir eine ganz besondere Freude bereitet. Ich ersuche Sie, meinen wärmsten Dank hiefür den bürgerlichen Kollegien zu übermitteln. Mit inniger Befriedigung empfinde Ich es, daß die Stadt Heilbronn am Schlusse des ersten Jahrhunderts unter württembergischer Oberhoheit Veranlassung genommen hat, Meiner und Meines Hauses in Treue zu gedenken. Hierin erblicke Ich die mir so wertvolle Anerkennung der aufrichtigen Fürsorge, welche Meine Vorfahren und Ich auch für das Blühen und Gedeihen der neuen Landesteile stets im Herzen getragen haben. In dieser Fürsorge werde Ich nicht müde werden. Möge der göttliche Segen auch in den kommenden Jahrhunderten auf der Stadt Heilbronn ruhen. Mit diesem Wunsche und der Versicherung Meiner wohlgeneigten Gesinnungen verbleibe ich, Mein lieber Oberbürgermeister Hegelmaier,

Ihr gnädiger König
Wilhelm.

Vom Stromberg, 28. November. Nach erfolgter Beratung mit den Oberförstern des Stromberggebiets wurde mit Genehmigung der Ministerien des Innern und der Finanzen von der Kgl. Forstdirektion zwecks Ausrottung des Schwarzwilds ein neuer Organisationsplan aufgestellt. Nach diesem wird das Hauptgewicht der Ausrottungsmaßregeln auf die Jagd bei Spurschnee gelegt und das ganze Gebiet in die fünf Jagdbezirke Güglingen, Freudenthal, Bietigheim, Maulbronn und Sternenfels geteilt und in diesen Bezirken wieder zusammen 33 Kreiserbezirke festgelegt. Diese Kreiserbezirke müssen bei Spurschnee nach Anweisung der jagdleitenden Oberförster jeden Tag von den aufgestellten Kreisern (Forstwarten, Forstanwärtern, Gemeindewaldschützen und Holzhauern) abgespürt und etwaige Bestätigungen dem Oberförster gemeldet werden. Letzterer ordnet die Jagd dann an, deren Unkosten auf die Staatskasse übernommen werden. Den Kreisern sind Bestätigungsprämien im Betrag von 10 Mark und den Schützen Schußgelder von 10 bis 15 Mark ausgesetzt, sofern die Treibjagd vom Oberförster geleitet worden ist. — So und bei öfterem Schneefall, der allerdings in dieser milden Gegend sehr selten und heuer noch gar nicht eingetreten ist, hofft man auf gründliche Verminderung des jetzigen Schwarzwildstandes. Die bisher getroffenen Maßregeln, namentlich die allgemeinen Treibjagden bei schneefreiem Boden, haben sich als durchaus unzulänglich erwiesen. Auch bei günstigen Schneeverhältnissen wird eine vollständige Ausrottung dieses scheuen und unsteten Wildes in den ausgedehnten Waldungen nur nach Verfluß mehrerer Jahre in Aussicht genommen werden dürfen.

r. Gmünd, 28. Nov. In einer Zuschrift Vom Walde wird im Gmünder Tagblatt darüber Klage geführt, daß der Lehrer von Zimmerbach genötigt ist, morgens in Zimmerbach und nachmittags in dem eine halbe Stunde von Zimmerbach entfernten Durlangen Schule zu halten. In der Zuschrift wird die Frage aufgeworfen, ob denn der Lehrermangel so groß sei, und zur Schaffung von Abhilfe angeregt, den letzten Jahrgang des Schullehrerseminars ganz oder teilweise frühzeitiger zu entlassen.

W. Kocherstetten, 27. Nov. Der seit dem 15. Oktbr. ds. Js. im Gasth. z. Ochsen hier abgehaltene Kochkurs geht mit dem heutigen Tage zu Ende. Gestern abend fand derselbe durch eine kleine Prüfung der Mädchen und ein solemnes Schlußessen, an dem sich ca. 70 Personen beteiligten, einen würdigen Abschluß. In einem freudig aufgenommenen Toast gedachte Lehrer Wagner der hohen Protektorin des Schwäb. Frauenvereins, Ihrer Majestät der Königin, während Frhr. Alexander v. Stetten der tüchtigen Leiterin des Kurses, Frln. Knorr aus Haiterbach, Worte aufrichtiger Anerkennung für ihre Mühe und ihre Erfolge widmete und wohlverdientes Lob zollte.

r. Ulm, 28. Nov. Der Verein württ. Kaminfegermeister strebt eine Erhöhung der letztmals im Jahre 1868 geregelten Kehrgebühren an und hat sich deswegen in einer Eingabe an das k. Ministerium gewendet. Der hies. Gemeinderat nahm in gestriger Sitzung Stellung zu der Frage. Da die Neuordnung eine Grundtaxe von 20 ₰ für jeden Kamin ohne Rücksicht auf die Höhe desselben und hiezu auch noch eine mit der Stockhöhe stufenmäßig anwachsende Gebühr vorsieht, würde für einzelne Gebäude eine Mehrbelastung von 59% eintreten. Der Gemeinderat ist deshalb der Ansicht, daß die Grundtaxe in Wegfall kommen, beim Staffeltarif dagegen eine Erhöhung von 6 auf 7 ₰ d. h. von 17% eintreten soll.

Heidenheim, 26. Nov. An der Nachbarschaftsstraße von hier nach Mergelstetten wurde diesen Sommer eine Brücke über die Brenz aus armiertem Beton nach dem Patent Luitpold-Basel vom Tiefbauamt Heidenheim ausgeführt. Die Brücke hat drei Oeffnungen von 7 und 14 m Spannweite. Mit der Leitung der Belastungsprobe der Brücke, welche gestern und heute im Beisein des Straßenbauinspektors von Gmünd stattfand, hatte die Gemeinde einen Spezialisten, Professor Schmid von der K. Baugewerkschule beauftragt. Die Ergebnisse der Probebelastung waren sehr befriedigende. Diese Brücke ist die erste größere Betoneisenbrücke in Württemberg.

r. Vom Bodensee, 28. Nov. Pfarrer Rinkenburger in Pfohren übernahm die Redaktion des Donauboten in Donaueschingen. Die Lindauer Volkszeitung ging in den Verlag der J. Köselschen Buchhandlung in Kempten über.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. November. Zur Verständigungsaktion meldet die Germ: Die Hauptpunkte der perfekt gewordenen Verständigung über die Zolltarifvorlage sind folgende: Der Mindestzoll für Braugerste soll auf 4 Mark erhöht werden, auf die Mindestzölle von Vieh und Fleisch unter den noch mitzuteilenden Kautelen verzichtet und gewisse Industriezölle herabgesetzt werden. Den Zentrumsanträgen betreffend Verwendung der Mehrerträge der Nahrungsmittelzölle für Witwen- und Waisenversicherung, sowie betreffend Aufhebung der städtischen Oktrois sei zugestimmt worden. Ueberdies kommt hauptsächlich in Betracht, daß die von der Zollkommission beschlossenen Erhöhungen beim demnächstigen Generaltarif als Grundlage dienen.

Berlin, 29. November. Bei Staatssekretär von Thielemann fand am Donnerstag abend ein parlamentarisches Essen statt, an welchem die Abgeordneten fast aller Parteien des Reichstages teilnahmen. Das Hauptgesprächsthema bildeten die Vorgänge im Reichstage. Von allen Seiten wurde, den Berliner Neuesten Nachrichten zufolge, lebhafter Unwille über das Auftreten der Sozialdemokraten geäußert und darin der Niedergang des Parlamentarismus erblickt. Auch auf freisinniger Seite habe man in dieses Verdikt eingestimmt.

Straßburg, 27. Nov. Der elsaß-lothringische Gastwirteverband hat eine Eingabe an das reichsländische Ministerium gerichtet, in welcher dies ersucht wird, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Einfuhr von lebendem Vieh aus dem Auslande in wesentlich erweitertem Umfange als bisher in die städtischen Schlachthöfe in Elsaß-Lothringen erfolgen darf und daß namentlich die Einfuhr von lebenden Schweinen aus dem Auslande gestattet wird.

Köln, 28. November. Von ganz besonderer Seite erfährt die Kölnische Volkszeitung zur Thronfolge in Rußland, daß der Großfürst-Thronfolger Michaelowitsch wirklich an der Schwindsucht leidet und sich sein Zustand immer mehr verschlimmert. Da nach dem Urteil der Leibärzte des Kaiserlichen Hauses auf einen direkten Thronfolger des Zaren kaum mehr zu rechnen ist, beschäftigt man sich mit dem Thronfolger in spe. Es würde sich alsdann um den Großfürsten Wladimir handeln, der aber bei seinem Alter schwerlich überleben dürfte, so daß also als wahrscheinlicher Thronfolger dessen 20jähriger Sohn Großfürst Kyrill gilt.

Essen (Ruhr), 28. November. Die Krupp'schen Arbeiter hegen die Absicht, dem Kaiser für seine Beteiligung am Begräbnis und für seine dem verstorbenen Chef gewidmeten Worte durch eine besondere Kundgebung zu danken.

Hildesheim, 28. Nov. Oberleutnant v. Plessen stürzte mit seinem Rad. Der Säbel drang dem Offizier in den Leib und verletzte ihn tötlich.

Görlitz, 28. Nov. Einweihung der Ruhmeshalle. In den reichgeschmückten Straßen unserer Stadt bewegte sich seit dem frühen Morgen eine große Menschenmenge, die herbeigeströmt war, um den Kaiser zu sehen, der zur Einweihung der Ruhmeshalle und des Kaiser-Friedrich-Museums hier erwartet wurde. Zahlreiche auswärtige Kriegervereine standen mit Spalier. Am Bahnhofplatze waren 1000 Eisenbahnbeamte aufgestellt. Um 11 Uhr 55 Min. traf der Kaiser ein und wurde vom Kultusminister Studt, dem Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg, dem kommandierenden General des V. Armeekorps von Stülpnagel, Landrat von Röder und Oberbürgermeister Büchtemann empfangen. Der Kaiser trug Kürassieruniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens. Nach der Begrüßung bestieg der Kaiser mit General v. Stülpnagel einen offenen Wagen und fuhr, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, nach der Ruhmeshalle. Bei der dort stattfindenden Feier dankte Bürgermeister Heyne namens des Komites dem Kaiser als Markgrafen der Oberlausitz für die Errichtung der Lausitzer Ruhmeshalle. Unbeschadet der Liebe zum angestammten Fürstenhause hätte sich die sächsische Oberlausitz mit den Preußen zu einem Werk geeinigt, das ein sichtbares Zeichen sein wolle der Liebe zu Kaiser und Reich. Der Redner übergab die Halle der Stadtgemeinde. Oberbürgermeister Büchtemann übernahm das Werk, dankte Sr. Maj. dem Kaiser namens der Stadt und wies auf das Vorbild der ersten Kaiser hin, deren Doppelstandbilder die Ruhmeshalle schmücken. Der Redner schloß mit den Worten: „Dem Vaterland unsere Liebe, den Bundesfürsten unsere Treue, dem Kaiser unser Herz!" und brachte sodann ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. — Ein weiterer Bericht teilt mit: Bei der Feier in der Ruhmeshalle dankte der Kaiser auf die Ansprache des Oberbürgermeisters in einer längeren Rede, nahm sodann einen von zwei Ehrenjungfrauen dargebotenen Ehrentrunk aus kristallenem Pokal entgegen und trank auf das Wohl der Stadt Görlitz und der Lausitz. Hieran schloß sich ein Rundgang durch das Gebäude. Der Kaiser sprach dem Architekten Behr seine Anerkennung aus, zog mehrere Anwesende ins Gespräch und verließ nach ½stündigem Aufenthalt die Ruhmeshalle. Hierauf nahm der Kaiser die Parade der Ehrenkompagnie ab und kehrte dann zum Bahnhof zurück. Die Abfahrt erfolgte um 12 Uhr 50 Min.

Bremen, 29. November. Die deutschen Schiffbau-Werften haben sich, wie bekannt, in den letzten Jahren eines ganz außerordentlichen Erfolges im Bau von Schnelldampfern zu erfreuen gehabt. Dieser Erfolg springt noch mehr in die Augen, wenn man damit die Unwirtschaftlichkeit englischer Schnelldampfer vergleicht. Die beiden besten englischen Schnelldampfer Campania und Lucania der Cunard-Linie besitzen für eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 22 Knoten, welche dieselben vereinzelt erreicht haben, eine verhältnismäßig ungünstige Schiffsform, was schon daraus hervorgeht, daß für dieselben bei einem Deplazement von 18,000 Tonnen eine Maschinenstärke von 30,000 Pferdestärken erforderlich ist, während der um rund 2000 Tonnen größere Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" des Norddeutschen Lloyd bei derselben Maschinenleistung 23 Knoten gelaufen ist. Kann demnach „Kaiser Wilhelm der Große" wegen seiner ökonomischer arbeitenden Maschinen die Doppelreise mit einem geringeren Kohlenverbrauch und wesentlich größerer Geschwindigkeit als die Campania und Lucania zurücklegen, so bieten die bei der größeren Länge und Breite des Schiffes sich ergebenden größeren Deckflächen wesentlich mehr Raum zur Unterbringung von Passagieren 1. Klassen, so daß bei gleichen Betriebskosten die Transportfähigkeit, d. h. die Zahl der zu befördernden Passagiere und demnach der Reingewinn bei „Kaiser Wilhelm der Große ein bedeutend günstigerer sein muß als bei der Campania. Die richtige Wahl einer günstigen Schiffs-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

form ist daher für den wirtschaftlichen Erfolg der Schnelldampfer von der größten Bedeutung, und so stehen die Bestrebungen des Norddeutschen Lloyd, mit Hilfe seiner Modellschleppstation in Bremerhaven die mit Bezug auf den Widerstand günstigsten Schiffsformen vor Inbangabe von Schnelldampfern festzustellen, mit der Weiterentwickelung des Schnelldampferbetriebes in engster Verbindung und werden unzweifelhaft zu weiteren Fortschritten Veranlassung geben.

Ausland.

Athen, 28. Nov. Der Matrose Kohler wurde in dem hier eingetroffenen Kadettenschulschiff Stein eingekerkert, wo das Kriegsgericht unter dem Vorsitz des gestern aus Kiel hier angekommenen Abgesandten der deutschen Regierung, Kriegsgerichtsrats Zeitz, zusammentreten wird. Prinz Hohenlohe, der Sohn des ehemaligen Reichskanzlers, soll als Gesandter für Athen in Aussicht genommen sein.

Zu der Meldung, ein italienischer Untersuchungsrichter habe auf Capri einen bekannten deutschen Maler „für schuldig befunden" und einen Haftbefehl erlassen, erhält nunmehr die Frkf. Ztg. von ihrem Karlsruher Berichterstatter ein Telegramm, das die erste Nachricht stark bezweifelt. Es heißt darin: Zu der Mitteilung Ihres römischen Korrespondenten über die Verfolgung eines deutschen Malers durch die italienische Staatsanwaltschaft teilt mir ein in Karlsruhe wohnender Bruder desselben mit, daß sein Bruder bis vor wenigen Tagen in Karlsruhe bei ihm zu Besuch geweilt habe. Er habe verschiedene Kunstgegenstände für Capri eingepackt und nach dorten geschickt. Er sei dann von Karlsruhe zu seinem Verleger nach Stuttgart gereist, um geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Uebrigens habe derselbe während seiner Anwesenheit in Karlsruhe wiederholt in öffentlichen Lokalen verkehrt, so daß niemand annehmen konnte, daß er sich verborgen halte oder halten müsse. Seinem Bruder sei von irgendwelcher Anklage oder Verfolgung durch die italienische Staatsanwaltschaft absolut nichts bekannt.

Madrid, 28. Nov. In Barcelona fanden heute neue Unruhen statt. Die Studenten protestierten gegen die Ministerordre, wonach der Religionsunterricht in der spanischen Sprache zu erteilen sei. Die Gendarmerie drang in die Universität ein. Mehrere Studenten und ein Professor wurden bei den Zusammenstößen mit der Polizei verwundet. Die Zensur verbietet nähere Details. Die Universität wurde bis auf weiteres geschlossen.

Paris, 28. Novbr. Der Deputierte für Cochinchina, Deloncle, richtete ein Schreiben an den Minister der Kolonien, in welchem er erklärte, die Einführung der Goldwährung in Siam sei ein wahrer Staatsstreich wirtschaftlicher Natur, der die schwersten Folgen für die Finanzen Indochinas und den Reismarkt nach sich ziehen könne. Deloncle verlangt die sofortige Ernennung einer Kommission, um eine Lösung zu suchen und solche noch vor dem 1. Januar 1903 vorzuschlagen.

London, 29. November. Aus Shanghai wird dem Standard gemeldet, die britische Garnison habe den Befehl erhalten, Shanghai am 21. Dezember zu räumen.

Bombay, 28. November. Lord Kitchener ist hier eingetroffen, um das Kommando über die indische Armee zu übernehmen.

Vermischtes.

Der Erfinder der Luftpumpe. Der Luftdruck spielt im menschlichen Leben eine wichtige Rolle; bei jedem Atemzug, der unsere Brust erweitert, kommt er zur Geltung; er wird von dem jungen Menschenkind, das an der Mutterbrust saugt, verwertet, und seit alters her hat ihn die Technik ausgenutzt. Bei Anwendung des Hebers fällt der Luftdruck die Flüssigkeit aus einem Gefäß in das andere, bei Saugpumpen treibt er die Wassersäule in die Höhe. Uralt sind diese Erfindungen; aber die Naturkräfte, auf denen sie sich aufbauen, blieben jahrtausendelang dem forschenden Menschen verschleiert. Erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurde der Luftdruck erkannt. Im Jahre 1643 stellten Torricelli und Viviani das erste Quecksilberbarometer her; um dieselbe Zeit hat aber in Deutschland ein unermüdlicher Forscher die Wirkungen des Luftdruckes noch in einer anschaulicheren Weise seinen Zeitgenossen vor Augen geführt. Otto von Guericke war es, der Sproß eines alten Patriziergeschlechts, der am 20. November 1602 in Magdeburg das Licht der Welt erblickt hatte. Als einziger Sohn seiner Eltern genoß er eine sorgfältige Erziehung, studierte auf den Hochschulen in Leipzig, Jena, Helmstedt und Leiden und trat schon frühzeitig als Ratmann in den Dienst seiner Vaterstadt. Es waren Zeiten schwerer Not, in denen er seine öffentliche Thätigkeit begann. In den Stürmen des Dreißigjährigen Krieges hatte Magdeburg besonders zu leiden. 1631 wurde es von Tylli erstürmt, geplündert und zum Teil eingeäschert. Guericke sah sich genötigt, die Stadt zu verlassen und trat als Ingenieur in schwedische Dienste, in welcher Eigenschaft er Erfurt befestigen half. Aber schon nach einem Jahre kehrte er in seine Vaterstadt zurück, in der er gleichfalls als Ingenieur und später als Bürgermeister wirkte. Als der Krieg zu Ende ging und Friedensverhandlungen begannen, galt es, die alten Rechte und Privilegien zu wahren. Als Vertrauensmann seiner Mitbürger reiste Guericke zum westfälischen Friedenskongreß nach Osnabrück und Münster, später an den kaiserlichen Hof in Wien, dann wieder nach Prag und Nürnberg und zuletzt auf den Reichstag in Regensburg. Hier führte er im Jahre 1654 Kaiser Ferdinand III. und den um ihn versammelten Fürsten Experimente vor, welche die Wirkungen des Luftdrucks bewiesen und allgemeines Aufsehen erregten. Guericke war ein echter Forscher, der Drang zum Beobachten und Experimentieren war ihm angeboren, so läßt es sich nur erklären, wie er trotz der Stürme des Krieges, trotz der mühevollen, viele Jahre in Anspruch nehmenden diplomatischen Missionen bahnbrechende wissenschaftliche Arbeiten hat ausführen können. Er wollte einen leeren Raum schaffen, ähnlich dem, in welchem die Gestirne kreisen. Eine gewöhnliche Handfeuerspritze war ursprünglich sein erstes Hilfsmittel. Mit ihr wollte er das Wasser aus einer wohlverpichten Tonne ausziehen und dadurch einen leeren Raum schaffen. Der Versuch mißlang, denn das Holz zeigte sich porös. Da ließ Guericke eine große kupferne Hohlkugel anfertigen, die mit einem Rohr und einem Ventil versehen war und aus der er mit einer Saugpumpe die Luft auszog. Aus Verbesserungen, die er an den Apparaten anbrachte, ging die erste Luftpumpe hervor. Mit ihr experimentierte er in Regensburg. Das größte Aufsehen erregte der Versuch mit den „magdeburgischen Halbkugeln". Sie waren hohl und einander gleich, an der einen war ein Hahn oder ein Ventil angebracht, mittelst dessen „die inwendige Luft aus der Kugel herausgezogen werden konnte". Zwischen die beiden Halbkugeln wurde ein mit Wachs getränkter Lederring gelegt; hatte man nun die Halbkugeln aneinander gelegt und luftleer gemacht, so wurden sie durch den Luftdruck so fest aneinander gepreßt, daß 16 bis 24 Pferde, die an den Griffen der Halbkugeln angespannt wurden, diese nicht auseinanderreißen konnten. Von Regensburg aus verbreitete sich der Ruf Guerickes über alle Länder; in Regensburg erhielt er aber auch Kunde von den Versuchen Torricellis. Angeregt hierdurch stellte er an seinem Hause ein 19 Ellen hohes Wasserbarometer her, an dem er beobachten konnte, wie mit Aenderung des Wetters die Wassersäule mehrere Hand hoch stieg oder fiel. Das führte ihn auf den Gedanken, ein kleineres Barometer zu konstruieren, welches er das „Wettermännchen" nannte, weil an ihm eine kleine hölzerne Figur das Steigen und Fallen der Flüssigkeitssäule andeutete. Mit diesem Apparat konnte er am 9. Dez. 1660 zum erstenmal einen Sturm voraussagen, der zwei Stunden später erfolgte und großen Schaden anrichtete. — Guericke beschäftigte sich auch mit den damals noch wenig erforschten elektrischen und magnetischen Erscheinungen und hat mit Benutzung einer Schwefelkugel die erste, wenn auch noch unvollkommene Elektrisiermaschine hergestellt. In dem hohen Alter von 74 Jahren legte er sein Amt als Bürgermeister nieder. Als im Jahre 1661 die Pest Magdeburg bedrohte, ging Otto von Guericke zu seinem Sohn nach Hamburg, wo er am 11. Mai 1686 an Altersschwäche starb. Seine wissenschaftlichen Arbeiten beschrieb er in dem Werke „Experimenta Magdeburgica de vacuo spatio", das im Jahre 1672 in Amsterdam erschienen ist. Gilbe.

Bismarck-Briefe. Die Gartenlaube veröffentlicht eine Anzahl bisher ungedruckter und neuerdings erst an unvermuteter Stelle gefundener Briefe Bismarcks an seine Gemahlin aus den 1860er und 1870er Jahren, sowie noch nicht bekannte Briefe Kaiser Wilhelms I. an Bismarck, darunter ein Handschreiben vom Abend des 6. Februar 1888, das zugleich das letzte Schreiben des Kaisers an seinen Kanzler ist. Fürst Bismarck hatte seine berühmte Reichstagsrede über Deutschlands Stellung zu den Mächten gehalten. Darauf erhielt er das folgende kaiserliche Schreiben:

An den Fürsten Bismarck. Unmöglich kann ich den heutigen Ehren- und Friedlichen Siegestag vergehen lassen, ohne Ihnen und mir Glück- (und) Dankes-Wunsch zum heutigen Reichs-Tags-Ereignis, auszusprechen, das in seiner Erscheinung und Wichtigkeit einzig dasteht, da alle Parteiung verschwand, und Ihnen den allgemein anerkannten Ruhm zollte. Möge nur Ihre Gesundheit von der so großen Leistung nicht leiden!! Ihr dankbarer König Wilhelm. Den 6. 2. 88. 10 Uhr abds.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 29. Nov. Der heute hier stattgefundene Schweinemarkt war schwach befahren die Handelslust sehr flau. Zugeführt wurden 7 Stück Läuferschweine, welche unverkauft blieben; ferner 33 Stück Saugschweine, wovon 18 Stück Liebhaber fanden. Der Preis belief sich auf 20—34 ℳ pro Paar.

r. **Stuttgart**, 27. Nov. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 29 Ochsen 85 Farren 75 Kalbeln und Kühe 157 Kälber 396 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 42 Farren 41 Kalbeln und Kühe — Kälber 65 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70—73 ₰ Farren 55—58 ₰, Kalbeln und Kühe 58—64 ₰, Kälber 68—74 ₰, Schweine 58—60 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Litterarisches.

Im Verlage der Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn ist das Kursbuch für den Viehverkehr im deutschen Reiche, gilting vom 1. Oktober ds. Js. ab, (Preis 1 ℳ 35 ₰), erschienen. Das Kursbuch wird eine Lücke im Fahrplanwesen ausfüllen und der Landwirtschaft, dem Vieh- und Pferdehandel, Metzgern u. s. w. sehr willkommen sein. In der Einleitung sind die Interessenten für den Viehverkehr übersichtlich zusammengestellt und namentlich werden auch die enthaltenen Tarifsätze interessieren. Ein alphabetisches Stationsverzeichnis mit Hinweisen auf die Fahrplannummern erleichtert sodann das Nachschlagen sehr. Die nun folgenden Fahrpläne der deutschen Staatsbahnen, also auch der württembergischen, enthalten die Vieh-, Eilgüter und gemischten Züge, die für den Vieh-Fernverkehr in Betracht kommenden Güterzüge und die zur Viehbeförderung freigegebenen Personenzüge, woran sich ein Verzeichnis der wichtigeren zwischen den Eisenbahnverwaltungen vereinbarten Zugverbindungen für die Beförderung von Vieh in Wagenladungen schließt. Beigefügt ist eine gute Uebersichtskarte.

Den kolossalsten Erfolg auf dem Gebiete der Zeitschriften hat unstreitig das unübertreffliche Moden- und Familienjournal **„Mode und Haus"** errungen, indem es innerhalb vier Wochen 20,000 zahlende Abonnenten mehr erhielt. Dies ist nur auf die ungeheure Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit dieses Blattes zurückzuführen, das trotz seiner Billigkeit hierin alle ähnlichen Unternehmungen weit übertrifft. Neben einer vorzüglichen Moden-Zeitung mit großem Schnittbogen, der es jeder Dame ermöglicht, ihre eigene Garderobe und die der Kinder selbst herzustellen, sowie naturgroßen Handarbeiten bringt das Journal eine 14 Seiten starke, reich illustrierte Belletristik mit Beiträgen erster Autoren in jeder Nummer. Außerdem weisen wir hin auf die beliebten Beilagen: Romanzeitung „Aus besten Federn", „Aerztlicher Ratgeber", illustriertes Wigblatt „Humor", die sehr begehrte 8 Seiten starke „Illustrierte Kinderwelt", Musikbeilage etc. Man findet eben hier alles, was Hauswirtschaft und Familie betrifft, Moden, Wäsche, Handarbeiten, Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratschläge, vorzügliche geistige Unterhaltung, Aktuelles aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. „Mode und Haus" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur Mk. 1.—, mit Moden- resp. Handarbeit-Colorits Mk. 1.25.

Ueberflüssige Geldausgaben sind bei der teuren Zeit, in der wir augenblicklich leben, mehr denn je zu vermeiden, und eine sparsame Hausfrau wird sich reiflich zu überlegen haben, ob es nicht manche nötige Dinge giebt, die sie sich selbst anfertigen könnte. Ueberlegen wir nur, was allein die Wäsche für Unsummen verschlingt, wenn sie fertig gekauft wird! Und doch kann man sie auf so einfache und leichte Weise selbst fabrizieren! Man nehme nur einmal die **„Illustrierte Wäsche-Zeitung"** die die beste Anleitung dazu zu geben vermag. Wenn man diese reizenden Vorlagen sämtlicher Wäschesachen, auch von Herren- und Kinderwäsche, sowie der dazu erforderlichen Stickereien etc. erblickt, wird man sicher Lust zur Selbstanfertigung bekommen. Jede Nummer enthält ca. 100 Zeichnungen nebst zuverlässigem Schnittbogen, so daß selbst der Anfängerin die Sache leicht gemacht wird. Die „Illustrierte Wäsche-Zeitung" ist für 60 Pf. vierteljährlich von der **G. W. Zaiser**'schen Buchhandlung zu beziehen.

Auswärtige Todesfälle.

* Egenhausen: Anna Wolf, geb. Kalmbach, 47 Jahre alt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberthalheim.

Gemeindejagd- u. -Fischwasser-Verpachtung.

Am 9. Dezbr. d. J. mittags 1 Uhr wird die Gemeindejagd und das Fischwasser auf dem Rathaus neu verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Nov. 1902.

Der Gemeinderat.

Wildberg.

Gelegenheits-Kauf für Bäcker!

25 Meter aufgespaltenes dürres Backholz

bester Qualität, sowie ein noch neues

kupfernes Wasserschiff mit Messinghahnen

verkauft preiswürdig **Wilhelm Memminger**, Bäcker.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Niederlage in **Nagold** bei Hrn. **Heh. Lang**, Konditorei.

Associationen, Geschäftsverkäufe, Hypothekenvermittlung 2c. durch Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.

Wildberg.

Frische Sendung Zwiebel

eingetroffen und billigst abzugeben bei

Julius Krebs Jak. Knapp Nachf.

Die zur Ausführung der neuen

Kassenkontrolle-Vorschriften

für die **Gemeinde-Rechner, Ortsvorsteher u. Gemeindehilfsbeamten** erforderlichen, von einem Fachmann entworfenen

Formulare

befinden sich zur Zeit im Druck und können demnächst bezogen werden von der

G. W. Zaiser'schen Buchdr.

Museum Nagold.

Freitag, 5. Dezember abends 8 Uhr im Hirsch

General-Versammlung.

1) **Kassenbericht.**
2) **Wahlen.**
3) **Weitere Vereinsangelegenheiten.**

Hiezu werden die verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ges. eingeladen.

Den 1. Dezember 1902. **Der Vorstand.**

Unterjettingen.

Einem werten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein neuerbautes

Gasthaus zum Hirsch

am **Dienstag den 2. Dezember d. Js.**

eröffnen

werde.

Indem ich auf meine **schönen Gastzimmer** aufmerksam mache, sichere ich aufmerksame Bedienung bei gutem Bier und Wein zu und sehe geneigtem Besuch gerne entgegen.

Joh. Gg. Rinderknecht
zum Hirsch.

NB. Ein großes Quantum **gebrochener Aepfel** verkauft **der Obige.**

---

wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Visiten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.

Pelzwaren.

Neueingetroffen große Auswahl in:

Pelz-Barets, Pelz-Hüten, Muffen, Boa,
Pelzmützen für Herren und Knaben,
Kindergarnituren
in Krimmer und Pelz,

empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

Herm. Brintzinger.

Eine Partie vorjähriger

Plüsch-Kappen

für Herren und Knaben,
jedes Stück 50 ₰.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

Nagold.

Unterzeichneter hat

drei Tische

zu verkaufen,
einen **Ausziehtisch** 2,40 m lang mit Schublade, einen **Bauerntisch** mit 2 Schubladen, einen gebrauchten aber gut erhaltenen großen eichenen **runden Tisch** mit großer Schublade,
dieselben stehen bei Schreinermeister **Fritz Lutz,** welcher mit dem Verkauf beauftragt ist.

Adolf Strähle, Schreiner.

Haiterbach.

Ein jüngerer, tüchtiger

Möbelschreiner

findet sofort dauernde Arbeit bei Schreinermeister **Bühler.**

Mosche's

Arnica- & Haar-Oel

ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befördert den Wuchs des Haares, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend und beseitigt die lästigen Kopfschinnen und -Schuppen.

• Flacons à 50 und 75 Pfg. •

Allein echt bei

Nagold. Hch. Lang.

Schietingen.

Weil überzählig verkaufe ich eine

Kuh
(Gelbscheck),

mit dem ersten Kalb.

Gg. Gutekunst, Wirt.

Auch habe ich noch einige Stück

Kanarienvögel

zu verkaufen

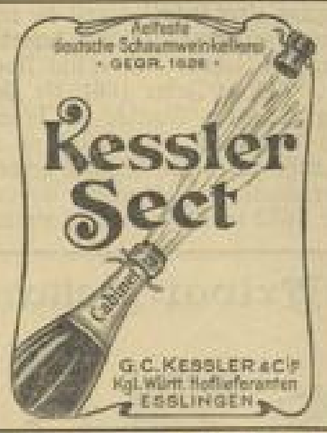
Der Obige.

Unterhaltheim.

60—70 Stück verschiedene

Feldtauben

verkauft billigst **Martin Walz,** Mühlebesitzer.



★ zu Mk 2.– ★★ Mk 2.50 ★★★ Mk 3.– ★★★★ Mk 3.50 ꝛc. ¾ Literflasche käuflich in

Wildberg
bei **Karl Schörner,** Apoth.

Nagold
bei **Hch. Lang,** Conditor.

HV.

Bindfaden

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold, 29. November 1902.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner treubesorgten nun in Gott ruhenden Gattin

Rosine Schuon,
geb. Grosshans,

für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern, danke ich zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlich.

Jobs. Schuon, Gemeinderat.

Alt-Ruifra.

Danksagung.

Bei dem unerwarteten Hingang in die Ewigkeit unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters

Philipp Krauß sen.

durften wir so viele Teilnahme erfahren, daß es uns drängt, hiefür herzlichen Dank auszusprechen. Auch allen denen, welche dem l. Verstorbenen die letzte Ehre beim Begräbnis erwiesen haben, den Spendern von Blumen, dem Gesangverein Haiterbach für den erhebenden Gesang und die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen bringen wir ebenfalls innigen Dank dar.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tiefbetrübte Witwe:

Maria Krauß, geb. Frey,
mit ihren 4 Kindern.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** d. bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in **Nagold, Haiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Sulingen, Horb, Rottenburg, Dornstetten, Baiersbronn, Tübingen** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82"** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und lastfrei.

☞ Vor Nachahmungen wird gewarnt. ☜

Man verlange ausdrücklich

☞ Hubert Ullrich'schen ☜ Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 820,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Fruchtpreise:

Nagold, 22. Novbr. 1902.

Neuer Dinkel	6 —	5 81	5 50
Weizen	8 50	8 16	7 80
Kernen	— —	8 —	— —
Roggen	— —	8 —	— —
Gerste	— —	7 30	— —
Haber	7 10	6 98	6 70
Mühlfrucht	— —	8 —	— —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	95—100 ₰
2 Eier	13—14 ₰

Aufklebe-Adressen
bei **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Eheschließungen: Christ. Gottlieb Großmann, Kappenmacher und Johanna Böhm, am 29. Nov.

Todesfälle: Wilhelm Barth, Schlosser, ledig, am 29. Nov.